



Beschlussprotokoll der Präsidentenkonferenz der Region Maloja

Datum:	Donnerstag, 12. März 2026	
Zeit:	14.00 bis 16.00 Uhr	
Ort:	Ratssaal, Altes Schulhaus, St. Moritz	
Vorsitz:	Aeschbacher Barbara	Gemeindepräsidentin Sils
Teilnehmer:	Bosshard Daniel Bott Gian Andrea Cusini Romeo Fanconi Andrea Giovanoli Fernando Nicolay Selina Niggli Gian Peter Ratti Ruet Käch Peter Tomaschett Peter	Gemeindepräsident Silvaplana Gemeindepräsident S-chanf Gemeindepräsident Zuoz Gemeindepräsident Celerina Gemeindepräsident Bregaglia Gemeindepräsidentin Bever Gemeindepräsident Samedan Gemeindepräsident Madulain Gemeindevorstand Pontresina Gemeindepräsident La Punt Chamues-ch
Entschuldigt:	Jenny Christian J. Saratz Cazin Nora	Gemeindepräsident St. Moritz Gemeindepräsidentin Pontresina
Gäste:	Jann Claudia	Regionalentwicklerin
Protokoll:	Kollmar Jenny	Region Maloja, Geschäftsleiterin

Traktanden (bereinigt)

Öffentlicher Teil

1. Begrüssung, Feststellungen und Wahl des Stimmzählers
2. Genehmigung der Traktandenliste und Beschlussfassung über die Traktanden des öffentlichen und nichtöffentlichen Teils
3. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 29.01.2026
4. Regionalentwicklung: Information Projekt «Pioneers for Pioneers» - Strategie für die Einleitung eines Innovationsprozesses in der Region Maloja
5. Deponie Sass Grand: Genehmigung des BAB-Antrags für die Umsetzung von Sofortmassnahmen
6. Informationen aus den Ressorts
7. Varia

Nichtöffentlicher Teil

8. Varia

Öffentlicher Teil

1. Begrüssung, Feststellungen und Wahl des Stimmzählers

Barbara Aeschbacher begrüsst die Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten sowie Claudia Jann zur heutigen Sitzung der Präsidentenkonferenz. Entschuldigen lassen sich Christian J. Jenny und Nora Saratz Cazin. Christian J. Jenny musste sich kurzfristig entschuldigen, weshalb er keine Stellvertretung organisieren konnte. Nora Saratz Cazin wird durch Gemeindevorstandsmitglied Peter Käch vertreten. Ebenso begrüsst Barbara Aeschbacher die Gäste und Medien.

Die Präsidentenkonferenz wählt Jenny Kollmar einstimmig als Stimmzählerin.

2. Genehmigung der Traktandenliste und Beschlussfassung über die Traktanden des öffentlichen und nichtöffentlichen Teils

Die Einladung zur heutigen Sitzung ist am 3. März 2026 zugestellt worden. Die Einladung wurde in der Engadiner Post publiziert.

Barbara Aeschbacher beantragt, im nichtöffentlichen Teil ein Traktandum Varia aufzunehmen, um über Personalangelegenheiten und technische Informationen betreffend Freestyle WM zu informieren.

Die Traktandenliste sowie die Zuordnung der Traktanden zum öffentlichen Teil werden mit der Ergänzung eines nichtöffentlichen Teils einstimmig genehmigt.

3. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 29.01.2026

Zum Protokoll gibt es keine Bemerkungen. Die Verfassung wird verdankt.

Das Beschlussprotokoll der Sitzung der Präsidentenkonferenz vom 29. Januar 2026 wird mit einer Enthaltung genehmigt.

4. Regionalentwicklung: Information Projekt «Pioneers for Pioneers» - Strategie für die Einleitung eines Innovationsprozesses in der Region Maloja

Barbara Aeschbacher führt aus, dass heute über das Projekt «Pioneers for Pioneers» informiert wird. In dem Projekt geht es darum, in der Region den Pioniergeist wieder zu beleben, den Anschluss nicht zu verpassen sowie neue Chancen für Weiterentwicklungen zu finden. Sie führt aus, dass man immer wieder auf Schwierigkeiten stösst, Projekte der Regionalentwicklung auch umzusetzen. Es wurden auch schon verschiedene Massnahmen zur besseren Vernetzung untereinander versucht. Um die Regionalentwicklung erlebbar zu machen, möchte man gern das Thema «Innovation» aufgreifen. Mit Christoph Stroschein hat man eine Person gefunden, die weltweit grosse Erfahrungen in diesem Bereich hat.

In einem Vorprojekt wurden verschiedene Ideen und Gedanken entwickelt. Diese wurden in der Kommission Regionalentwicklung vorgestellt und gemeinsam entschieden, über das Projekt in der Präsidentenkonferenz zu informieren. An der nächsten PK soll es konkretisiert und auch das Budget geklärt werden.

Claudia Jann führt aus, dass die globalen Trends auch einen Einfluss auf die Region haben. Es geht darum, Perspektiven zu entwickeln und an die Pioniertaten der Vorfahren anzuknüpfen. Der Destination und Region sollen neue Wirtschaftsfelder eröffnet werden.

Seit letztem Herbst wurden viele Gespräche mit Personen aus der Region aus unterschiedlichsten Bereichen geführt. Bei der Konzeptentwicklung steht der Mensch im Zentrum. Man hat einen Bottom-up-Ansatz gewählt, um nahe an den Themen zu sein, die die Menschen in der Region bewegen.

Claudia Jann erläutert, wie man vorgegangen ist: Zuerst wurden die Themen aufgrund der bestehenden Grundlagen beurteilt. Sie wurden in Beziehung zu den Feedbacks der Personen gesetzt, vor dem Hintergrund der Zielsetzungen in der Region.

Im nächsten Schritt wurden die Erkenntnisse in konkrete Themencluster eingeteilt, die man bearbeiten möchte. Man hat festgestellt, dass es viele gute Ideen gibt und viele Menschen, die sich engagieren wollen. Es braucht demnach die Möglichkeit, beide Gruppen zusammenzubringen. Es ist davon auszugehen, dass es bis zu drei Jahre braucht, um eine Innovationskultur aufzubauen. Man ist jetzt in Phase 1, der Initialphase. Längerfristig soll der Prozess aufgebaut und eine Community gebildet werden. Es geht auch darum, die Regionalentwicklung erlebbar zu machen und schneller in die Umsetzung zu kommen. Man hat versucht, Themen zu identifizieren, die noch nicht besetzt sind, aber für die in allen Gemeinden Anknüpfungspunkte bestehen. Das Projekt soll auf keinen Fall ein Selbstzweck sein, sondern marktwirtschaftliche Perspektiven eröffnen. Ausgehend von den weltweiten Innovationsfeldern wurden diese mit den Themen der Region abgeglichen. Mit Freigabe der Kommission Regionalentwicklung wurde das vorliegende Konzept entwickelt. Claudia Jann erläutert, wie das Projekt «Pioneers for Pioneers» funktionieren soll.

Auf einer Plattform könnte die Identifikation der Innovationsthemen erfolgen und verschiedene Gruppen – Pioneers mit Ideen, Pioneers als Unterstützer bzw. Mentoren sowie Pioneers als Anwender bzw. Nutzer – zusammengebracht werden. Es ist nicht die Idee, dass die Regionalentwicklung alle Projekte umsetzt, sondern eine Koordinationsfunktion übernimmt sowie Initialzündung gibt.

Christoph Stroschein führt aus, welche Themen es gibt und wie man auf die verschiedenen Themen gekommen ist. Identifiziert wurden die Themen Mobilität, Holzwirtschaft und Junge Menschen/Generazioni Giuvna. Alle Themen sollen durch das Querschnittsthema «Start up» verbunden werden.

Vor allem das Thema Holz sei ein Thema, das alle Gemeinden vereint. Holz bedeutet Zugang zum Handwerk, aber auch zum Thema Nachhaltigkeit. Die Schweiz möchte eine Holzinitiative lancieren, es fehlt ein Leuchtturmprojekt. Es geht um den Aufbau eines Marktkreislaufs.

Das 3. Thema «Junge Menschen» kommt aus verschiedenen Bereichen, u.a. der Academia Engiadina, die Projektthemen sucht (u.a. Circulare Ökonomie), aber auch dem Lyceum Alpinum. Das Ziel wäre, dass junge Menschen in die Region kommen, denn die junge Generation sei die Zukunft der Region.

Was man erreichen muss, ist die Konkretisierung, wie man Mobilität und KI zusammenbringt und erarbeitet.

Im April soll ein Massnahmenkatalog präsentiert werden, den man umsetzen kann. Ende des Jahres sollen bereits erste konkrete Ergebnisse aufgezeigt werden können. Man braucht ungefähr 3 Jahre, um Innovationsprozesse aufzubauen.

Gian Andrea Bott fragt, wie stark die Gemeinde S-chanf mit der Sägerei in das Projekt Holzwirtschaft involviert ist. Christoph Stroschein führt aus, dass es sehr grosses Interesse bei der Firma Salzgeber gibt. Es sollen möglichst viele Partner einbezogen werden, es konnten aber noch nicht mit allen Gesprächen geführt werden. Gian Andrea Bott stellt fest, dass die Verarbeitung in der Sägerei erfolgt. Dort gäbe es ebenfalls Ideen für Projekte. Barbara Aeschbacher erläutert, dass mit den verschiedensten Personen Gespräche geführt wurden, das soll weitergeführt werden.

Peter Käch findet am Konzept sehr gut, dass es sehr divers ist. Die grossen Innovationen sind in der Vergangenheit immer vom Tourismus gekommen. Dieser sollte unbedingt einbezogen

werden, es gibt viele Vernetzungen. Er ist der Auffassung, dass das Projekt in Fahrt kommt, wenn es mit dem Tourismus «verhängt» wird.

Barbara Aeschbacher erläutert, dass mit den Tourismusorganisationen erste Gespräche geführt wurden. Christoph Stroschein ergänzt, dass der Tourismus ein so grosses Thema ist, dass er immer mitspielt. Die Idee ist aber, es mit Schwerpunkten aufzugreifen.

Die Präsentation wird allen zugestellt.

5. Deponie Sass Grand: Genehmigung des BAB-Antrags für die Umsetzung von Sofortmassnahmen

Romeo Cusini führt aus, dass die Ingenias AG vor einem Jahr den Planungsstand präsentiert hatte. Die Ausgangslage ist, dass die Kapazität der Deponie an die Grenzen gekommen ist. Für den Weiterbetrieb ist eine Erweiterung im bestehenden Deponieperimeter notwendig. Weiter fehlt für einen Deponieabschluss die entsprechende Planung. Weiterhin sind Schäden am Entwässerungssystem festgestellt worden. Das Amt für Natur und Umwelt Graubünden (ANU) hat unmissverständlich mitgeteilt, dass der Deponiebetrieb Ende 2027 eingestellt werden muss, wenn die notwendigen Massnahmen zur Behebung bzw. Eingrenzung des Schadens nicht umgesetzt werden. Eine Reparatur ist technisch nicht sinnvoll, es wurden Ersatzmassnahmen geplant und mit dem ANU abgestimmt. Die Ersatzmassnahmen umfassen: Kluft- und Hangwasserfassung, Geländeangleichung und Erstellung eines Entwässerungsgrabens / Grundmodellierung sowie eine Teilumschliessung mit hydraulischer Sicherung.

Romeo Cusini informiert über die einzelnen Massnahmen. Die Umsetzung der Sofortmassnahmen ist Bedingung für die Weiterführung der Deponie nach 2027. Die Kosten für die Massnahmen belaufen sich auf geschätzte CHF 4.5 Mio. Die Vorprüfung hat bereits stattgefunden, jetzt soll das BAB-Gesuch gestellt werden.

Das weitere Vorgehen wäre dann die Vorbereitung der Submissionen, so dass die Kosten genau ermittelt werden können. Für die Genehmigung des BAB-Gesuchs ist mit 2 bis 3 Monaten zu rechnen. Somit kann das Projekt voraussichtlich im Jahr 2027 umgesetzt werden.

Romeo Cusini erläutert, dass im Unterschied zur Präsentation im letzten Jahr weniger Kapazität für Typ-E-Material vorgesehen ist, dafür ein Kompartiment für Material Typ B. Somit sollten auch die Kosten tiefer ausfallen, als vor einem Jahr präsentiert. Die Deponiehöhe ist bereits definiert worden und man wird nicht darüber hinausgehen. Mit der Erweiterung sollten die Kosten über die Deponiegebühren gedeckt werden, die ggf. auch angepasst werden müssen.

Gian Andrea Bott fragt, welche Schäden bestehen. Romeo Cusini erläutert, dass Kamerabefahrungen ergeben haben, dass Sickerwasserleitungen eingebrochen sind. Ob tatsächlich Wasser versickert, weiss man nicht, aber man müsse davon ausgehen.

Es wurden auch Untersuchungen zum Steinschlag gemacht und Massnahmen empfohlen. Es besteht eine Gefahrenzone, die hinsichtlich Sicherung genau untersucht werden muss.

Gian Peter Niggli unterstützt den Antrag. Er stellt fest, dass bei der Deponie schon sehr oft von Kosten gesprochen wurde. Die Deponie hat eine regionale Bedeutung. Es wurde ein Sanierungskonzept mit einem Unternehmen ausgearbeitet. Wenn es um Umweltthemen geht, neigt man dazu, sehr genau ranzugehen. Ihm ist es wichtig, dass kein Musterbeispiel oder Luxusprojekt umgesetzt wird, sondern das absolut Notwendige. Gian Peter Niggli plädiert dafür, das zu machen, was notwendig ist, um die Gewässer zu schützen.

Daniel Bosshard hat eine Frage zur Terminierung. Die Gemeinden müssen die benötigten Gelder in ihre Finanzplanung aufnehmen. Romeo Cusini erläutert, dass das Projekt in der Optimierungsphase ist und bereits kostenintensive Projektteile angepasst werden. Er möchte noch keine Gesamtkosten nennen, bevor es in der Kommission besprochen wurde. Man wird

diese so früh wie möglich kommunizieren. Der 1. Schritt sind die Sofortmassnahmen. Die Ingenias AG wird das Projekt bis zur BAB-Eingabe bearbeiten. Man wird in der Kommission diskutieren, wie man weitergeht.

Peter Käch fragt zur Terminierung der Finanzierung, wann die Gemeinden Gelder bereitstellen müssen. Romeo Cusini erläutert, dass für 2026 Planungskosten im Budget der Region berücksichtigt sind. Er geht davon aus, dass im August/September die Kosten vorliegen werden. Man wird den Gemeinden die Kosten zur Budgetierung zuarbeiten.

Die Präsidentenkonferenz genehmigt das BAB-Gesuch für die Umsetzung von Sofortmassnahmen und dringlichen Massnahmen auf der Deponie Sass Grand einstimmig.

6. Informationen aus den Ressorts

Finanzkommission

Peter Tomaschett informiert, dass die Revision der Jahresrechnung erfolgt ist. Die Genehmigung erfolgt an der Präsidentenkonferenz vom 30. April.

Personalkommission

Die Information erfolgt im nichtöffentlichen Teil der Sitzung.

Regionalplanungskommission

Romeo Cusini informiert über die Verlängerung der Frist für die gemeindeinterne Vernehmlassung zum Regionalen Richtplan Siedlung bis Ende April. Dies wird den Gemeinden auch noch schriftlich mitgeteilt.

Kommission Regionalentwicklung

Claudia Jann informiert, dass der InnHub vom Kanton unterstützt wird. Die Gemeinde Silvaplana erhält für den Umbau Mulets im Rahmen des Projekts «Engadin Arena» vom Kanton eine finanzielle Unterstützung.

Deponiekommission

Keine weiteren Bemerkungen.

7. Varia

Keine Bemerkungen.

Für das Protokoll:



Jenny Kollmar
Geschäftsleiterin Region Maloja

Eingesehen:



Barbara Aeschbacher
Vorsitzende der Präsidentenkonferenz